

## Bericht

### über die 29. Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen in Vaduz am 22. September 1934.

Die 29. Hauptversammlung fand im Anschluß an die 60. Hauptversammlung des D. und Ö. Alpenvereins in Vaduz statt, und zwar am 22. September nachmittags 2 Uhr im Hotel „Goldener Adler“. Von der Vorstandschaft waren erschienen der I. Vorsitzende, Apothekendirektor L. Kroeber, Neuhaus b. Schliersee, und der Schatzmeister, Oberforstmeister K. Eppner, Marquartstein.

Bei Eröffnung der Tagung begrüßte der I. Vorsitzende die Gäste, vor allem die in amtlicher Eigenschaft erschienenen Herren. Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein war vertreten durch den Stellvertretenden Regierungschef und Landtagspräsidenten Pfarrer Frommelt, die Lehrerschaft durch Prof. Dr. Nipp. Außerdem waren anwesend Fürstl. Rat Ospelt als Vorsitzender des Historischen Vereins, Prokurist Fehr als Vorsitzender der Alpenvereinssektion Liechtenstein, Hofrat Dr. Graf als Vertreter der Landesregierung Vorarlberg und vom D. und Ö. Alpenverein Vizepräsident Komm.-Rat Matras, Wien, und II. Präsident und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses Dinkelacker, Stuttgart. Von Alpenvereinssektionen waren vertreten die Sektionen: Achantal, Augsburg, Bayerland, Biberach, Bonn, Chemnitz, Erlangen, Gera, Liechtenstein, Lindau, Meissen, Nürnberg, Oberland, Reichenhall, Rosenheim, Saarbrücken, Schwaben, Sigmaringen-Hohenzollern, Vorarlberg, Weilheim, Wiesbaden, Würmgau.

Darauf folgte der Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 1933. Der Mitgliederstand hat auch im Berichtsjahr noch ein Überwiegen der Austritte über Neueintritte aufzuweisen. Sehr bedauerlich war die eigenmächtige Kürzung des Mitgliedsbeitrages von Sektionen, die dadurch die geordnete Führung des Haushalts des Vereins sehr erschwerten. Der allgemeinen Werbung für die Ziele des Vereins dienten zahlreiche Lichtbildvorträge, für die das Lichtbildarchiv des Vereins zur Verfügung gestellt wurde. Intensive Aufklärungsarbeit wurde vom I. Vorsitzenden selbst, der seinen Wohnsitz von München nach Neuhaus bei Schliersee verlegt hat, in den Bezirken der Umgebung seines neuen Wohnsitzes geleistet: in Schliersee, Tegernsee, Miesbach, Bad Tölz und anderen Orten, wo er vor allem Fühlung mit der Lehrerschaft suchte, die sich z. T. der Arbeit des Naturschutzes mit Begeisterung anschloß. Um eine Zersplitterung zu vermeiden, wurde mit den anderen führenden Naturschutzorganisationen — Bund Naturschutz in Bayern, Deutsche Bergwacht — enge Fühlung gehalten. Bei der vom Bund Naturschutz in Bayern in der Zeit vom 18.—30. August d. J. in Berchtesgaden veranstalteten Naturschutzwoche war der Verein durch Reg.-Rat Prof. Dr. Paul offiziell vertreten. Gleich anderen Naturschutzorganisationen wurde der Verein am 20. Nov. 1933 in den neugegründeten Reichsbund Volkstum und Heimat, Landschaft Bayern, aufgenommen, wobei die Zusicherung gegeben wurde, daß die Selbständigkeit des Vereins unangetastet bleiben solle.

Über praktische Arbeit und Erfahrungen im Pflanzenschutz gaben die eingesandten Berichte von Obmännern des Vereins ein Bild. Im Allgäu wurden nach den Mitteilungen von Herrn Frey, Kempten, vor allem *Alpenrosen*, *Türkenbund*, *Bergmandl*, *Steinrösl*, *Maiglöckchen*, *Brunellen*, *Frauenschuh*, *Aurikeln* und besonders *Edelweiß* geplündert. Würden nicht ständig von der Bergwacht Streifen ausgeführt, so würde das Edelweiß von den bekanntesten Edelweißbergen des Allgäus bald verschwunden sein. Die gleichen Pflanzenarten sind nach dem Berichte von Herrn Schwimmer, Bregenz, auch in Vorarlberg gefährdet. Über das Berchtesgadener

Gebiet teilte das Bezirksamt mit: „Im Sommer 1933 wurden 22 Pflanzenräuber mit 1556 Stück *Edelweiß*, 7 mit 311 Stück *Alpenveilchen*, 2 mit 133 Stück *Enzian*, 2 mit 100 Stück *Schneerosen* und einem Rucksack voll solcher und Wurzeln, 8 mit 860 Stück und 5 Rucksäcken voll rauhhaarigen *Alpenrosen* betroffen. Der größte Teil dieser Pflanzen wurde im Naturschutzgebiet um den Königssee geraubt. Die scharfe Überwachung und die vom Amtsgerichte Berchtesgaden ausgesprochenen hohen Strafen haben erfreulicherweise zu einer Abnahme des Pflanzenraubes geführt.“ Über Ramsau-Hintersee berichtet Herr Oberingenieur Frobenius: „Dank der Aufklärungsarbeit und der seit vorigem Jahre im nationalsozialistischen Staate erwachten Selbstdisziplin der Fremden und der einheimischen Bevölkerung, der neu erwachten Liebe zur Heimat und zur Natur findet der Naturschutzgedanke größtes Verständnis und größte Förderung. Ich habe in diesem Jahre keine Übertretungen durch Fremde bemerkt. Der Alpenpflanzenschutz findet durch die Behörden und ihre Organe größte Förderung. Gendarmerie, Forstschutz- und Grenzschutzbeamte arbeiten im Bezirk mustergültig Hand in Hand. Der Pflanzenbestand hat sich durchwegs in den letzten Jahren gehoben. Das gilt besonders für das Edelweiß auf dem Edelweißlaberkopf und Eisberg. Verbottafeln und Pflanzenschutzplakate hängen überall aus. Der Ortslehrer läßt sich als Vorsitzender des Fremdenverkehrsvereins die Aufklärung angelegen sein. Somit ist das Gebiet Ramsau-Hintersee von allen Seiten bestens betreut.“ In Übereinstimmung damit berichtet auch der Gendarmerieführer Hauptwachmeister Friedl von Ramsau, daß die strengen Kontrollstreifen der letzten Jahre und die empfindliche Bestrafung von Pflanzenräubern außerordentlich abschreckend gewirkt hätten, so daß im vergangenen Jahre bereits wieder unverkennbar eine Vermehrung mancher geschützten Arten wie *Edelweiß*, *Alpenrose*, *Brunelle*, *Türkenbund* und *Frauenschuh* festgestellt werden konnte.

Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister Oberforstmeister Eppner. Die Einnahmen des Vereins betragen darnach i. J. 1933 5562,90 RM., die Ausgaben 5291,47 RM.

Ehe der Voranschlag für das Jahr 1934 aufgestellt wurde, wurden die eingegangenen Anträge auf Geldbeihilfen behandelt und in folgender Weise beschieden:

1. Für die botanische und zoologische Durchforschung des Naturschutzgebietes in den Berchtesgadener Alpen war von der vorjährigen Hauptversammlung für die Herren Prof. Dr. Paul, Hauptkonservator Dr. von Schoenau und Kunstmaler Murr ein Betrag von 300 RM. ausgesetzt worden, der indessen nicht in Anspruch genommen und darum auch nicht ausbezahlt worden war. Es wurde beschlossen, den Betrag von 250 RM. für das nächste Jahr einzusetzen.
2. Antrag der Alpenvereinssektion Oberland (München) um einen Zuschuß zum Ausbau ihres Alpenpflanzengartens bei ihrer Hütte in Vorderkaisersfelden bei Kufstein. Es wurden 50 RM. genehmigt.
3. Antrag des Bundes Naturschutz in Bayern um Beihilfe zur Neuanlage des Alpenpflanzengartens auf der Neureuth bei Tegernsee, der in der Nachkriegszeit aus Mangel an Mitteln aufgelassen worden war. Es wurden 50 RM. genehmigt.
4. Antrag der Fachgruppe für Natur- und Heimatkunde im österreichischen Gebirgsverein Wien um Beihilfe zum Unterhalt des Alpenpflanzengartens auf der Raxalpe bei Wien. Genehmigt wurden 50 RM.
5. Antrag der Direktion des Botanischen Gartens in München-Nymphenburg zum Unterhalt des Alpenpflanzengartens auf dem Schachen bei Garmisch-Partenkirchen. Genehmigt wurden 500 RM.

Auf Grund dieser Anträge und ihrer Erledigung ergab sich für das Jahr 1934 ein Kostenvoranschlag von Einnahmen in der Höhe von 4500 RM. und Ausgaben in Höhe von 4210 RM.

Nach Genehmigung des Voranschlages und Entlastung des Schatzmeisters ergriff der 1. Vorsitzende L. Kroeber das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen, die die Aussprache einleiten sollten: „Die neue Zeit, die für Deutschland angebrochen ist, die so viele verschüttete Quellen geöffnet hat, so viele gelähmte Kräfte wieder freigemacht hat, sie hat auch unserem Verein

neue Möglichkeiten eröffnet und neue Wege gewiesen, die schon seinen Gründern vorschwebten, näher zu kommen: nämlich die herrliche und einzigartige Pflanzengemeinschaft zu schützen vor dem Unverstand der Menschen und sie vor ganzer oder teilweiser Ausrottung zu bewahren. Zunächst mußte hierfür die Gewalt des Staates in Form von Gesetz und Strafansandhung in Anspruch genommen werden. Aber wir wollen nicht Büttel sein, wir wollen und müssen Erzieher der Menschen sein, die in unseren Alpen wohnen oder sie zur Erholung aufsuchen. Der Kreis dieser Volksgenossen hat sich im Dritten Reiche erweitert. Auch dem Arbeiter der Faust, der bisher in dumpfen Massenwohnstätten der großen Städte und im nervenzermürenden Getriebe der Fabriken der Natur völlig entfremdet dahinlebte, ist heute durch die große Organisation ‚Kraft durch Freude‘ Gelegenheit gegeben worden, die Schönheiten der weiteren deutschen Heimat, die deutschen Berge und damit wieder unverfälschte Natur kennenzulernen. Diesen und vielen anderen Bergwanderern müssen wir die Liebe zur belebten Natur, zu unseren Alpenblumen ganz besonders, ins Herz senken, Verständnis und Aufnahmefähigkeit für die Wunder der Pflanzenwelt in ihnen zu wecken suchen. Gelingt uns dieses, dann haben wir einen wirksameren Schutz für unsere Bergflora geschaffen, als wenn wir sie mit einem stachelbewehrten Hage von Paragraphen umgeben. Eine Reihe von Maßnahmen, die diesem Zwecke dienen sollen, hat die Vorstandschaft unseres Vereins erwogen und möchte sie heute der Hauptversammlung unterbreiten, um deren Meinung hierüber einzuholen und um des weiteren unsere Mitglieder zu veranlassen, selbst Anregungen zu bringen, wie dies schon von verschiedenen Seiten in dankenswerter Weise geschehen ist. Auf meine Veranlassung haben im Bezirke Schliersee die Programme der Organisation ‚Kraft durch Freude‘ den Aufdruck erhalten: ‚Liebe Volksgenossen! Wir freuen uns, euch durch unsere herrlichen Alpenpflanzen eine besondere Augenweide bieten zu können. Denkt aber auch daran, daß viele von ihnen durch die Unvernunft früherer Generationen der Ausrottung nahe gebracht worden sind und deshalb dem gesetzlichen Schutze unterstellt werden mußten. Für die Schonung, die ihr der Zierde unserer Berge, die auch die eurigen sind, angedeihen laßt, werden euch einst eure Kinder Dank wissen.‘ Durch Verbindung mit der Zentralstelle der Organisation ‚Kraft durch Freude‘ soll erreicht werden, daß dieser oder ein ähnlicher Text allmählich pflichtgemäß in den Programmen der in Frage kommenden Gebirgsorte aufgenommen werden muß. Wir hoffen dies um so leichter zu erreichen, als ja die heute in Deutschland regierenden Männer, an ihrer Spitze unser Führer Adolf Hitler, sich freudig zum Naturschutz bekennen.

Gedacht ist ferner daran, die in den Eisenbahnwagen aufliegenden Reisezeitungen dem Pflanzenschutzgedanken dienstbar zu machen. Dem gleichen Zwecke sollen kleine farbige geschmackvolle Pflanzenschutzplakate in den Eisenbahnwagen der Gebirgsbahnen und in den staatlichen Postautos dienen. Auch die Zigaretten- und Schokoladenindustrie ließe sich für unsere Ziele heranziehen, indem sie ihren Packungen hübsche Sammelbilder mit Bildern von Alpenpflanzen beilegte.

Ferner soll vor allem bei der Jugend für den Pflanzenschutz geworden werden: Hitler-Jugend, Bund Deutscher Mädel, auch Arbeitsdienst sollen durch Vorträge aufgeklärt werden; durch Verteilung von Naturschutzkalendern in den Schulen soll die Schuljugend gewonnen werden. Vor allem die Lehrerschaft auf dem Lande muß darum für den Naturschutz begeistert werden. Weite Kreise lassen durch Rundfunk und Kino sich erfassen; auch mit diesen Einrichtungen ist bereits Fühlung genommen.“ Weitere Vorschläge betrafen die Zusammenarbeit mit den anderen auf dem Gebiete des Naturschutzes arbeitenden Organisationen und Ämter.

Die Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung. Es war ein erfreuliches Zeichen von Anerkennung der bisherigen Tätigkeit des Vereins, als sich nach dem Vortrage Kroebers der II. Präsident und Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des D. und Ö. Alpenvereins Herr Dinkelacker, Stuttgart, zum Worte meldete und folgenden Antrag stellte: „Nach Vorbesprechung mit den beiden hier anwesenden Herren Vorstandsmitgliedern des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen stelle ich den Antrag: ‚Die Hauptversammlung möge beschließen, daß der

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen unter Änderung seiner Bezeichnung in ‚Bund Naturschutz in den Alpen‘ oder in ‚Verein zum Schutze der Alpentiere und -pflanzen‘ seine Aufgabe auf den Schutz der Tiere in den Alpen erweitern möchte.‘ Der Hauptverein, d. h. der D. und Ö. Alpenverein hält es nicht für angebracht, mit dieser Aufgabe einen ad hoc zu gründenden Verein zu betrauen und auf diese Weise die für das Kapitel Naturschutz ausgeworfenen Mittel zu zersplittern. Hingegen würde er die Annahme des Antrages mit Freuden begrüßen und stellt in diesem Falle zur Beschaffung von Lichtbildern der Alpentiere und für die erweiterte Propaganda die Wiederherstellung des früheren Zuschusses in Höhe von 2000 RM. in Aussicht.“

An die mit lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen des Herrn Dinkelacker schloß sich eine zuweilen mit großem Temperament geführte Aussprache an, an der sich besonders die Herren Pfarrer Gunz, Oberforstmeister Eppner, Schwimmer-Bregenz, Schön-Sigmaringen, Belz-Nürnberg beteiligten. Die Abstimmung über den Antrag Dinkelacker ergab seine einstimmige Annahme. Die Wahl des neuen Namens des Vereins wurde dem Vorstand anheimgestellt. Das Referat für Tierschutzfragen innerhalb des Vereins übernahm Oberforstmeister Eppner.

Am Schlusse der Tagung sprach der Stellvertreter Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein Pfarrer Frommelt dem Verein den Dank für die geleistete Arbeit aus.

L. Kroeber und K. Boshart.

## Bericht

### über die 30. Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere in Bregenz am 31. August 1935.

Die 30. Hauptversammlung fand im Anschluß an die 61. Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in Bregenz statt und zwar am 31. August nachmittags 2 Uhr im Hotel „Deutsches Haus“. Von der Vorstandschaft waren anwesend der 1. Vorsitzende Apothekendirektor L. Kroeber, Neuhaus bei Schliersee, der Schatzmeister Oberforstmeister K. Eppner, Marquartstein, und der Schriftleiter Regierungsrat Dr. K. Boshart, München.

Bei Eröffnung der Tagung begrüßte der 1. Vorsitzende die Anwesenden, insbesondere die in amtlicher Eigenschaft erschienenen Herren. Die Regierung von Vorarlberg war vertreten durch Herrn Hofrat Dr. Winsauer, Landeschulinspektor, und durch Herrn Regierungsrat Prof. Blumrich als ehemaligen Referenten für Naturschutz in Vorarlberg. Direktor Schmid nahm für den Landeslehrerverein an der Tagung teil. Herr Fabrikant Fussenegger vertrat die Sektion Vorarlberg des D. und Ö. Alpenvereins, Direktor Buchwald den Bezirk Bregenz des Alpenvereins, Dr. Haemmerle den Bezirk Dornbirn.

In der Erstattung des Berichtes über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1934 wies der 1. Vorsitzende Apothekendirektor Kroeber darauf hin, daß es dringend erwünscht wäre, wieder neue Mitglieder zu werben, da der Mitgliederstand durch die Austritte der letzten Jahre gelitten habe. Wie in den vergangenen Jahren wurde durch Abhaltung von Lichtbildervorträgen wieder rege für die Ziele des Vereins geworben, wobei insbesondere der 1. Vorsitzende selbst in der Umgebung seines Wohnsitzes Neuhaus bei Schliersee tätig war. Die Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzorganisationen (Bund Naturschutz in Bayern, Bergwacht) war durch stete persönliche Fühlungnahme wie stets eng geblieben und wurde dadurch noch wirksamer, daß der 1. Vorsitzende des Vereins zum ordentlichen, abstimmungsberechtigten Mitglied in den Bayerischen Landesausschuß für Naturpflege ernannt wurde. Auch mit dem Verwaltungsausschuß des D. und Ö. Alpenvereins wurde eine innigere persönliche Verbindung dadurch hergestellt, daß der 1. Vorsitzende des Vereins in einen neu eingesetzten Unterausschuß des D. und Ö. Alpenvereins, der aus je drei Herren aus dem Deutschen Reich und aus Österreich besteht, durch den Verwaltungsausschuß des D. und Ö. Alpenvereins berufen wurde.

Nachdem der Verein auf Grund der Beschlüsse der Hauptversammlung in Vaduz 1934 auch den Schutz der in den Alpen lebenden Tiere mit in sein Arbeitsgebiet aufgenommen hatte, war

auch eine entsprechende Änderung seines Namens geboten. Er lautet heute: „Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V. Sitz München.“

Bezüglich der in Vaduz 1934 als Programm vorgetragene großzügigen Werbung für den Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere wurde im Zusammenarbeiten mit dem Bayer. Landesauschuß für Naturpflege, der unter der Leitung von Reichsbahndirektor i. R. Friedrich die Spitzenorganisation aller bayerischen Naturschutzorganisationen ist und als solche die Regierung in diesen Fragen berät, beschlossen, gemeinsam vorzugehen, um dadurch eine größere Wirksamkeit zu erlangen. Angeregt ist zunächst ein absolutes Verbot des Verkaufes von Edelweiß, nachdem alle anderen bisherigen Bestimmungen keinen geeignet wirksamen Schutz zu bringen vermochten. Auch der Gedanke des zwischenstaatlichen Pflanzen- bzw. Tierschutzes war Gegenstand weiterer Beratungen. Erleichtert wurden alle Naturschutzbestrebungen in Deutschland durch das am 26. Juni 1935 beschlossene und verkündete Reichsnaturschutzgesetz, das künftighin als Unterlage für alle Einzelmaßnahmen zu dienen hat\*). Von weiteren den Naturschutz in den Alpen betreffenden Maßnahmen teilte der Vorsitzende mit, daß der Bau einer Bergbahn auf den Watzmann auf Grund der Stellungnahme des Bayer. Landesausschusses für Naturpflege endgültig abgelehnt worden sei, ferner daß der Grundbesitz des D. und Ö. Alpenvereins am Großglockner, die Großglocknerspitze, der Pasterzengletscher und die sogen. Gamsgrube, durch eine Verordnung der Kärntner Landesregierung zum Naturschutzgebiet erklärt worden sei. Von besonderer Bedeutung für den Gedanken des Naturschutz im allgemeinen dürfte es sein, daß der Direktor der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Prof. Dr. Schoenichen, beauftragt worden sei, vom Wintersemester 1934/35 ab an der Universität Berlin Vorlesungen und Übungen über Naturschutz zu halten. An der Universität München hat sich im Rahmen der naturwissenschaftlichen Fachschaft eine Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz gebildet.

Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister Oberforstmeister Eppner. Die Einnahmen im Jahre 1934 hatten sich günstiger entwickelt als angenommen worden war und betragen 5987,71 RM. Die Ausgaben beliefen sich auf 4464,72 RM., so daß ein Überschuß von 1472,99 RM. mit ins Jahr 1935 genommen werden konnte.

Bevor der Kostenvoranschlag für das Jahr 1935 festgelegt wurde, kamen die Anträge auf geldliche Beihilfen zur Besprechung, die in folgender Weise verbeschieden wurden:

1. Antrag der Fachgruppe für Natur- und Heimatkunde im Österreichischen Gebirgsverein in Wien um Beihilfe zum Unterhalt des Alpenpflanzengartens auf der Raxalpe bei Wien. Es wurden 50 RM. genehmigt.
2. Antrag der Alpenvereinssektion Oberland (München) um einen Zuschuß zur Unterhaltung ihres Alpenpflanzengartens in Vorderkaisersfelden bei Kufstein. Es wurden 75 RM. genehmigt.
3. Antrag des Bundes Naturschutz in Bayern um einen Zuschuß für die Wiedererrichtung des Alpenpflanzengartens auf der Neureuth bei Tegernsee. Es wurden 50 RM. genehmigt.
4. Antrag der Direktion des Botanischen Gartens München (Prof. Dr. von Faber) um Beihilfe für den Alpenpflanzengarten auf dem Schachen bei Garmisch-Partenkirchen. Es wurden 600 RM. genehmigt.
5. Für die botanische und zoologische Durchforschung des Naturschutzgebietes in den Berchtesgadener Alpen war durch Beschluß der Hauptversammlung 1934 ein Betrag von 250 RM. vorgesehen worden, der aber infolge anderweitiger Inanspruchnahme der Herren Prof. Dr. Paul, Hauptkonservator Dr. von Schoenau und Kunstmaler Murr nicht zur Auszahlung kam. Es wurde beschlossen, den gleichen Betrag in das laufende Rechnungsjahr zu übernehmen.
6. Für das Naturschutzgebiet auf der Turracher Höhe wurde beschlossen, den

\*) Das Gesetz ist im Wortlaut in diesem Jahrbuch (S. 80) abgedruckt.

gleichfalls nicht zur Auszahlung gelangten Betrag von 100 RM. in das laufende Rechnungsjahr zu übernehmen.

7. Gesuch des Bundes Naturschutz in Bayern um eine Spende für den Ankauf des „Bernrieder Filzes“ südwestlich vom Starnberger See. Es wurde in Anbetracht des hohen mehrere Tausend Reichsmark betragenden Kaufpreises und des pflanzengeographischen Wertes dieses Moorkomplexes beschlossen, die Summe von 200 RM. zur Verfügung zu stellen.
8. Für die Auszahlung von Prämien an Gendarmerie- und Forstorgane, die sich um den Naturschutz besonders verdient machen, wurde der Betrag von 300 RM. vorgesehen.
9. Zur Beschaffung von Lichtbildern und Literatur über Tierschutz in den Alpen wurde der Betrag von 200 RM. eingesetzt.

Unter Berücksichtigung dieser Beschlüsse ergab sich nach dem Vortrage des Schatzmeisters folgender Voranschlag für das Jahr 1935: Einnahmen 5300 RM. und Ausgaben 5135 RM.

Als nächster Punkt der Tagung wurden die durch die Erweiterung der Aufgaben des Vereins auf den Schutz der Tierwelt in den Alpen die dadurch notwendig gewordenen Änderungen in den Satzungen des Vereins behandelt. Oberforstmeister Eppner trug die vorgeschlagenen neuen Fassungen vor, die einstimmig angenommen wurden. Darnach ergeben sich — abgesehen von der Aufnahme der neuen Vereinsbezeichnung, die überall durchzuführen ist — folgende Veränderungen:

§ 7: als Sitz des Vereins wird München bestimmt.

§ 9: der Vereinsvorstand soll bestehen aus: dem 1. und 2. Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Schriftleiter. Zu diesen gesellt sich ein Beirat mit nicht unter 5 Mitgliedern. Der Satz „Von diesen müssen die vier Erstgenannten am Vororte wohnen“ wird als unzweckmäßig gestrichen.

Aus den Berichten von Obmännern des Vereins ging hervor, daß allen Strafen zum Trotz immer wieder geschützte Pflanzen, insbesondere das *Edehweiß* geräubert werden. Die Bezirkshauptmannschaft Bregenz bezifferte z. B. die Summe der in Vorarlberg im Jahre 1934 geräuberten Edelweißsterne auf 1086 Stück. In der Aussprache unterstrich Herr Schwimmer, Bregenz, diese Tatsache und betonte die große Bedeutung der Erziehung der Jugend zum Naturschutz.

Über die einleitenden Arbeiten auf dem Gebiete des Schutzes der alpinen Tierwelt sprach Oberforstmeister Eppner.

Da die vertragsgemäße Amtszeit der derzeitigen Vorstandschaft abgelaufen war, mußte eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen werden. Der 1. Vorsitzende Apothekendirektor Kroeber erklärte einleitend, daß es die Rücksicht auf seine Gesundheit und vor allem auf ein schweres Augenleiden ihm unmöglich mache, sein Amt, das er als Nachfolger des Begründers des Vereins, Apotheker Dr. h. c. Karl Schmolz, Bamberg, i. J. 1928 übernommen und seitdem geführt habe, auch weiterhin noch einmal zu übernehmen. Er bitte darum von einer Wiederwahl seiner Person abzusehen. Als Nachfolger im Amte des 1. Vorsitzenden schlug er den bisherigen Schatzmeister des Vereins Oberforstmeister Eppner vor, dessen Wahl einstimmig begrüßt und von ihm selbst angenommen wurde. 2. Vorsitzender des Vereins war von 1932 an Prof. Dr. von Wettstein gewesen, der indessen i. J. 1934 von München nach Berlin übersiedelte. An seine Stelle wurde Herr Hauptkassier Paul Schmidt, München, vorgeschlagen, der sich im „Bund Naturschutz in Bayern“ bereits große Verdienste um den Naturschutz erworben hat. Seine Wahl erfolgte einstimmig. Als Schatzmeister wurde an Stelle von Oberforstmeister Eppner der bisherige 1. Vorsitzende Apothekendirektor Kroeber gewählt, als Schriftleiter wiederum Reg.-Rat Dr. Boshart, München, der dieses Amt seit 1928 bekleidet. Als Mitglieder des Beirates wurden die bisherigen Mitglieder: Prof. Dr. Kupper, München, Prof. Dr. Dunzinger, Polling bei Weilheim, Prof. Dr. Gistl, München, Hauptkonservator Dr. von Schoenau neu bestätigt. Hinzugewählt wurden die Herren: Prof. Dr. C. von Faber, Direktor der botanischen Staatsanstalten

in München, und Ministerialrat Dr. Künkele, München, der Vorsitzende des „Bundes Naturschutz in Bayern“.

Der neugewählte 1. Vorsitzende Oberforstmeister Eppner dankte für das Vertrauen, das er — wie er hoffe — nicht enttäuschen werde. „Wenn die Hauptversammlung von mir ein ‚Programm‘ erwartet, so muß ich sie allerdings enttäuschen. Ganz abgesehen davon, daß dies letzten Endes in den Satzungen gegeben ist und damit nicht mit dem Wechsel des Vorsitizes in nennenswerter Weise geändert werden kann, möchte ich feststellen, daß mit einem Programm noch niemals etwas Großes erreicht worden ist, sondern nur durch opferwillige und sachliche Leistung des einzelnen, wie durch zielbewußte Zusammenarbeit aller an der gleichen Idee Begeisterten. So muß ich nun abermals bitten um die Hilfe aller, die im Schutze der gottgegebenen herrlichen Alpenwelt, ihres so eng ineinander verflochtenen voneinander abhängigen Tier- und Pflanzenlebens gegen die durch menschliche Verständnislosigkeit, Habgier und Gefühlsroheit ihr heute mehr als je drohende Vernichtung eine hohe Pflicht erblicken.“

Wir stehen an einem Wendepunkt, denn die Gefahr der Verödung unserer Bergwelt ist drohender als die Allgemeinheit weiß. Im kommenden Jahrzehnt muß es sich entscheiden, ob wir künftigen Geschlechtern von Bergwanderern die Alpenwelt in ihrer Ursprünglichkeit noch erhalten können. Zur Erreichung dieses Zieles ist das vordringlichste die Erziehung des Menschen zur Achtung der Naturschönheit bis zum kleinsten Tier, bis zur zierlichsten Pflanze. Der Jugend vor allem muß diese Einstellung eine Selbstverständlichkeit werden. Gegen die Älteren, die glauben, sich über die ethische Forderung des Naturschutzes hinwegsetzen zu können, muß weiterhin mit behördlichen Verboten und strengen, abschreckenden Strafen vorgegangen werden. Man darf aber von den Behörden nicht zuviel verlangen; denn wenn die durch die zähen Bemühungen unseres Vereins in den letzten Jahrzehnten erzielten Verbote vollen Erfolg hätten, könnten wir heute unseren Verein als überflüssig auflösen. Also nicht den Behörden, nicht der Bergwacht, die unseren Bestrebungen in so dankenswerter Weise ihren starken Arm leiht, darf man die Ausführung unserer Anregungen überlassen, sondern jeder einzelne von uns muß durch Beispiel und Einwirkung zur Verminderung der Frevel an Tier und Pflanzen der deutschen Alpen beitragen. Unseres Wollens Endzweck ist nicht der Paragraph und der Polizeibüttel, sondern gesundes Leben der Natur in der Pflanzenwelt und zwar unter der notwendigen Rücksichtnahme auf die Besiedelung der Alpen. —

Nachdem vorhin bereits spontan aus Ihrem Kreise dem überaus verdienstvollen langjährigen Wirken des zu unserer aller Bedauern heute aus zwingenden gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen 1. Vorsitzenden Apothekendirektor Kroeber unter allgemeiner Zustimmung Dank gezollt wurde, muß ich darauf verzichten, meinerseits auf das gleiche Thema einzugehen, wenngleich ich, der ich durch acht Jahre besonders eng mit Herrn Direktor Kroeber in unserem Vereine zusammenarbeiten durfte, den Umfang seiner Tätigkeit und die selbstlose Hingabe an unser ideales Ziel wohl beurteilen kann, da ich wie kaum ein anderer auch die Schwierigkeiten und Hindernisse, die zu überwinden waren, überblicken konnte. Wir schulden ihm aufrichtigsten Dank. Unsere Satzungen geben uns die Möglichkeit, diesen Dank zu vertiefen und ihm einen dauernden Ausdruck zu verleihen. § 6 lautet: ‚Personen, die die sich um den Verein oder dessen Zwecke hervorragende Verdienste erworben haben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.‘ Wenn irgendwann, so muß in diesem Fall diese Satzungsbestimmung zur Anwendung gelangen. Der Ausschuß hat wie vorgeschrieben den Vorschlag geprüft und mich ermächtigt, den diesbezüglichen Antrag an die Hauptversammlung zu stellen. Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, als meine erste Amtshandlung als neugewählter 1. Vorsitzender der Hauptversammlung vorzuschlagen, unseren bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Apothekendirektor Ludwig Kroeber auf Grund seiner hervorragenden Verdienste um unseren Verein zum Ehrenmitgliede desselben zu ernennen.“

Der Vorschlag wurde einstimmig und mit Begeisterung angenommen.

Die Versammlung schloß um 5 Uhr nachmittags.

K. Eppner und K. Boshart.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [7\\_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Boshart Karl, Eppner Karl

Artikel/Article: [Bericht über die 29. Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen in Vaduz am 22. September 1934. 73-79](#)